

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 25

Illustration: Pferieföteli sind entwickelt
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU



legt hatte, erblickt, sie – natürlich sofort – geöffnet und darin seine alten, abgeschabten und vertretenen Schuhe entdeckt. Er drückt sie in großer Wiedersehensfreude an sich und gibt nicht früher Ruhe, bis er sie wieder anziehen darf. Dann erst spiegelt sein Gesicht strahlende Zufriedenheit.

Die neuen, pickfeinen Schühlein aber stehen unbeachtet unter dem Bettchen ...

★

Darf zum Schluß noch erwähnt werden, daß Thomas mein Sohn ist und daß ich die Hoffnung hege, er wird, auch wenn er einmal erwachsen ist, Treue bewahren, den Dingen und den Menschen, selbst dann, wenn sie schon alt und brüchig geworden sind ...?

Harald Spitzer

Liebes Bethli!

Im Bahnhof X steht der Schnellzug zur Abfahrt bereit. Fast aus sämtlichen Fenstern schaut Militär heraus. Meine Schwester, die als Dienstchef des FHD den Grad eines Oberleutnants bekleidet, geht mit großen Schritten vor mir. Ich hinterdrein als biedere Zivillistin. Doch plötzlich, oh Schreck, konstatiere ich, daß ihr so etwas mit Spitzen unter dem Jupe hervorkommt. Ich rufe ihr nach, laut genug, daß alle es hören können: «Herr Oberlüttnand, der Underrock chund eh vüre!»

Rita

Gefährdet

In einem älteren «Readers Digest» finde ich eine wirklich heimelige, kleine Geschichte. Der Einsender erzählt, wie seine 76jährige Mutter in Begleitung ihrer 20jährigen Enkelin eine Gesellschaftsreise nach New Orleans mitmachte. Eines Abends führte man die Mitreisenden in ein Nachtlokal, eine Art Variété, wie es

und in der andern Hand eine Markttasche. Sie prüfte mich kurz und offerierte mir Kunstdrucks von Rembrandt, Leonardo da Vinci, Degas etc. für Eigengebrauch oder auch für Geschenkzwecke. Ich schüttelte heftig den Kopf. Nicht daß ich nicht schon lange gerne einen Degas reproduziert besessen hätte (von einem Echten darf ich nicht einmal träumen), aber erstens hatte ich weder Geld noch Zeit, mich mit einem solchen Kauf zu befassen.

Daraufhin ließ die Frau ihre Rembrandts und die andern großen Meister resigniert sinken, hob die Markttasche vom Boden, öffnete sie und bot an: «Guetzli und Hueschte-Zältli han i au na.»

Das nenne ich rationalisieren! Für jeden Geschmack etwas!

Eve

Thomas kriegt neue Schuhe

Er zählt erst achtzehn Monate.

Vielleicht denkt man: Ein kleines Tierchen eben, das nichts anderes kann als futtern, schlafen, spielen und mehr oder weniger lang krähen, und das noch keine Spur von Seele besitzt ...

Man würde aber irren.

Thomas, dessen Schuhe schon sehr schadhaft und etwas zu klein geworden sind, bekommt ein Paar neue: aus rotem Leder, weich und gefüttert und formvollendet, pickfein mit einem Wort.

Die alten – die ersten seines Lebens – waren nie elegant, sondern billig und sind durch ständiges Tragen und kindlichen Forschertrieb ziemlich aus den Fugen geraten ...

Jetzt werden sie von der Verkäuferin eingepackt, und dann stiefelt der Knirps in den neuen Schuhen durch die Straßen. Kurze Zeit findet er auch seinen Spaß daran.

«Tschuhli!» ruft er mehrmals aus und beguckt sie mit staunendem Stolz.

Bald aber sind sie vergessen.

Daheim jubelt Thomas plötzlich auf, als ob er das Paradies erblicke: Er hat die Schachtel, die Mutter auf einen Sessel ge-

Pferieföteli sind entwickelt

«Geesch etz d Rialtobrugg? Also simmer doch z Venedig gsii!»



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweg und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



s'Pötöter ist ein Instrument, das stets – nicht nur vielleicht – entbrennt wenn DUROFLAM die Flamme nährt, denn **DURO FLAM** hat sich bewährt.

Du knipsest's auf, es brennt sofort, zu jeder Zeit, an jedem Ort, bei Regen, Wind und Sturmgebräus. Die Füllung reicht für Wochen aus.



Erhältlich in Drogerien und Cigarrengeschäften
Alleinhersteller: G. WOHLNICH, Dietikon / ZH

«Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

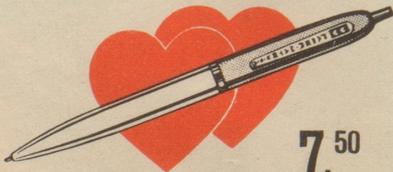
Prop. F. Annoni

RESTAURANT
HOFWIESEN
ZÜRICH VI b. Allenmoosbad

Auch der verwöhnteste Gaumen schätzt unsere sorgfältig geführte Küche!

Jean Sutter-Kressig
Hofwiesenstr. 265 Tel. 46 83 76

PAPER-MATE



7.50

Präzision, Zuverlässigkeit und Schönheit! Die neue Farbensymphonie: «California Tu-Tone»!

E 5